

46. Fröhliches Kunterbunt in Bad Bergzabern

Predigt von Weihbischof Otto Georgens am 7. September 2014

Fasse dich kurz! Die Medienpsychologie lehrt uns heute, kurz und knapp zu formulieren. Mehr als fünf bzw. sechs Wörter sind zu viel, um als Leit- und Kernsatz dienen zu können. Selbst die 140 Zeichen, die das Twittern erlaubt, sind – werden sie voll ausgeschöpft – zu viel. Sie mögen eine Anregung in den Tag oder in die Woche hineingeben, aber sie sind auch schnell wieder vergessen.

Haben Sie, liebe Schwestern und Brüder, bei den Schrifttexten des heutigen Sonntags – Lesungen und Evangelium – aufmerksam zugehört? Welche Kern- oder Leitsätze haben Sie aus dem Wort Gottes herausgehört? Was nehmen Sie als Anregung in die kommende Woche mit?

Für mich ist Paulus ein Meister, wenn es darum geht, kurz zu sein, prägnant zu formulieren: „Bleibt niemand etwas schuldig. Die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern hilft, hat das Gesetz erfüllt. Alle Gebote in einem Satz: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes“ (Röm 13,8-10). Das sind Sätze wie aus dem Lehrbuch der modernen Medienpsychologie. Ist Ihr Kernsatz darunter, den Sie aus dem Gottesdienst mitnehmen als Leitwort für die nächsten Tage?

Paulus versucht, was Christsein heißt, auf den Punkt zu bringen. Es geht ihm nicht nur um das „Unterscheidend-Christliche“, sondern um das „Entscheidend-Christliche“. Was macht die christliche Art, das Leben zu leben, im Kern eigentlich aus?

Lebensgestaltung aus dem Glauben, das ist nicht nur Thema des hl. Paulus, es ist auch unser Thema: Was hilft mir, meinen Glauben im Alltag zu leben? Woran orientiere ich mich?

Natürlich können wir einen Paulus-Satz im Original uns zu Herzen nehmen und versuchen, ihn im Leben umzusetzen, z. B. den Satz „Wer liebt, fügt seinem Mitmenschen nichts Böses zu.“ Wir können aber auch von uns aus versuchen, ähnliche Sätze zu formulieren. Sätze, die auf die Bitte unserer Zeitgenossen antworten: Nun erklär mir doch mal, worum es bei deinem Glauben eigentlich geht! Aber sag es so, dass ich es verstehen kann. Und rede nicht lange herum, sag es kurz und bündig!

Jetzt verrate ich Ihnen einen meiner Leitsätze, der mich schon lange inspiriert und mir hilft, mein Christ sein konkret werden zu lassen. Dieser Satz lautet: „Zieh den Kreis nicht zu klein!“ Der Satz steht so nicht in der Bibel, dem Sinn nach gibt es aber für diese Kurzformel durchaus Anhaltspunkte. Den Kreis nicht zu klein ziehen, heißt für mich so viel wie „höher, größer denken“, „über das Gedachte und Gewohnte hinaus denken“ – ein „denken und sinnen, das nicht nach rückwärts, sondern nach vorn gerichtet ist“, das sich jedoch nicht nur im Kopf abspielt, sondern konkretes Handeln wird: „Zieh den Kreis nicht zu klein!“

Denkt und lebt über das hinaus, was ihr früher gedacht und gelebt habt! – Das ist der Aufruf Jesu, wenn er sagt: „Metanoeite! Denn das Himmelreich ist nahe“ (Mt 4,17). Wir sollen den Kreis nicht zu klein ziehen, größer denken von Gott, größer denken auch von uns selbst, größer denken vom Leben und Dasein überhaupt, größer denken von allem. So leben, wie Jesus auf Erden gelebt hat. Seine Art, Mensch zu sein, zum Maßstab des Handelns und der Lebensgestaltung nehmen.

Natürlich sagt das Wort „Zieh den Kreis nicht zu klein“ nicht alles über die christliche Lebensart aus. Aber es bringt (für mich) die Haltung auf den Punkt, die in einem christlichen Leben, das sich als Nachfolge Jesu versteht, nicht fehlen darf. Ja, es betrifft alle Bereiche und Belange des Lebens, die weltlichen und die religiösen, die persönlichen und die zwischenmenschlichen, die gemeinschaftlichen, die politischen und die kirchlichen.

„Zieh den Kreis nicht zu klein“ – das könnte geradezu der Leitsatz des „Fröhlichen Kunterbunt“ sein. Wer hier mitmacht, als Mitglied, als Spenderin und Spender zeigt: Er denkt über den Kirchturm von St. Martin in Bad Bergzabern hinaus. Er handelt, weil er den größeren Zusammenhang sieht: Wir sind nicht nur Kirche vor Ort und Kirche im Bistum, sondern Kirche weltweit. Als Christen gehen uns die Kinder und Familien in Togo, Indien und Brasilien etwas an. Partnerschaft nicht nur im Nahbereich, sondern mit den Menschen in anderen Kontinenten.

„Zieh den Kreis nicht zu klein“ – das ist gelebtes Christ-sein, im Grunde ist damit alles gesagt, was unseren Glauben konkret werden lässt. Ich danke allen Engagierten des FKB. Ich kann Sie nur ermutigen, in Ihrem Engagement nicht nachzulassen. Ihr seid ein Segen. Gottes Segen für die Zukunft. Amen.

23. Sonntag (A), 2. Lesung: Röm 13,8-10